



AGVS | UPSA

Auto Gewerbe Verband Schweiz

Unión profesionala svizra da l'automobil

Unione professionale svizzera dell'automobile

Sektion Graubünden



GESCHÄFTSBERICHT **2025**

März 2026



VORWORT UND BERICHT DES PRÄSIDENTEN

Das vergangene Jahr war für unsere Branche erneut geprägt von Dynamik, Unsicherheit aber auch von Chancen. Der Wandel, den der Auto Gewerbe Verband Schweiz seit Längerem beschreibt, ist längst in unseren Betrieben angekommen. Unsere Mitglieder im Kanton Graubünden spüren diesen Umbruch täglich in der Werkstatt, im Verkauf, im Kontakt mit Kundinnen und Kunden sowie in der Ausbildung.

Sinkende Margen im Neuwagen-geschäft, steigende Anforderungen der Importeure, Digitalisierung, alternative Antriebe und veränderte Kundenbedürfnisse fordern uns alle. Gleichzeitig zeigt sich aber auch: Die Mobilität bleibt gerade in einem Flächenkanton wie Graubünden ein zentrales Bedürfnis. Unsere Betriebe bleiben unverzichtbare Partner für individuelle, verlässliche Mobilität.



Struktureller Wandel in unserer Sektion

Die Veränderungen im Gewerbe machen auch vor unserer Sektion nicht Halt. Das Arbeitsvolumen, insbesondere im Bereich Berufsbildungskommission (BBK) ist in den vergangenen Jahren stetig gewachsen. Gleichzeitig stehen wir in unserem Ausbildungszentrum mittelfristig vor personellen Veränderungen: Unser langjähriger Verantwortlicher Roman Caplazi wird in einigen Jahren pensioniert. Der Vorstand hat deshalb frühzeitig gehandelt und die Weichen für die Zukunft gestellt. In einem sorgfältig und seriös geführten Auswahlverfahren haben wir entschieden, die

operative Führung unserer Sektion neu zu organisieren und eine Geschäftsführung einzusetzen. Mit Carlo Ronner konnten wir ein langjähriges, erfahrenes und engagiertes Vorstandsmitglied für diese anspruchsvolle Aufgabe gewinnen. Er übernimmt künftig das BBK-Präsidium und bleibt dem Vorstand, wie es dieses Amt vorsieht, erhalten. Zusätzlich wird er als Geschäftsführer Verantwortung für unser Ausbildungszentrum übernehmen und sich auch im Unterricht engagieren.

Diese Lösung bringt für unsere Sektion entscheidende Vorteile:

- *Bündelung von Verantwortung und Kompetenzen*
- *Nähe zu unseren Mitgliedern*
- *Stärkung und bessere Auslastung unseres Ausbildungszentrums*
- *Kosteneffizienz durch schlankere Strukturen*

Mit dieser Entscheidung sichern wir nicht nur Kontinuität, sondern schaffen gleichzeitig eine tragfähige Struktur für die kommenden Jahre.

Neuorganisation der Regionen

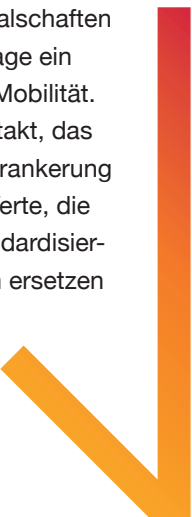
Ein weiterer wichtiger Schritt war die Anpassung unserer regionalen Gliederung. Die bisherige Einteilung entsprach nicht mehr in allen Punkten den geografischen und verkehrstechnischen Realitäten unseres Kantons. Neu verläuft die Trennung zwischen den Regionen Chur/Rheintal und Albula/Hinterrhein beim Isla-Bella-Tunnel. Damit berücksichtigen wir die natürlichen Verkehrs- & Strömungsrichtungen besser und schaffen klare Zuständigkeiten. Diese Anpassung stärkt die regionale Identifikation und erleichtert die Organisation von Anlässen sowie den Austausch untereinander.

Herausforderungen im Markennetz

Ein Thema, das viele unserer Mitglieder direkt betrifft, ist die Entwicklung im Bereich der Markenvertretungen. Im vergangenen Jahr haben zahlreiche Betriebe ihre offizielle Markenvertretung abgegeben, teilweise freiwillig, teilweise jedoch unter erheblichem Druck seitens der Importeure.

Die neuen Anforderungen und Investitionsvorgaben sind für kleinere und mittlere Betriebe in unseren Regionen oft kaum mehr wirtschaftlich tragbar. Dies führt zu einer weiteren Ausdünnung des Markennetzes, insbesondere in ländlichen Gebieten. Diese Entwicklung ist nicht unproblematisch. Sie bedeutet längere Wege für Kundinnen und Kunden und schwächt regionale Strukturen. Gleichzeitig eröffnet sie aber auch Chancen:

Freie Werkstätten, Mehrmarkenbetriebe und spezialisierte Anbieter können ihre Stärken, persönliche Betreuung, Flexibilität und Kunden-nähe, noch stärker ausspielen. Gerade in Graubünden mit seinen dezentralen Talschaften bleibt die lokale Garage ein zentraler Pfeiler der Mobilität. Der persönliche Kontakt, das Vertrauen und die Verankerung in der Region sind Werte, die sich nicht durch standardisierte Konzernstrukturen ersetzen lassen.



Bildung bleibt unser Fundament

Die Aus- und Weiterbildung bleibt eine unserer wichtigsten Aufgaben. Der Fachkräftemangel ist spürbar, auch in unserem Kanton. Umso wichtiger ist ein starkes, praxisnahes und gut organisiertes Ausbildungs-



zentrum. Mit der neuen Führungsstruktur schaffen wir die Grundlage, um die Berufsbildung weiterzuentwickeln und noch näher an die Bedürfnisse unserer Betriebe zu bringen. Die Jugend ist unsere Zukunft und sie ist motiviert, kompetent und leistungsbereit. Es liegt an uns, ihr attraktive Perspektiven zu bieten.

Elektromobilität als Chance für Graubünden

Ein besonderes Augenmerk verdient die Entwicklung der Elektromobilität. Trotz unserer anspruchsvollen Topografie liegt der Kanton Graubünden im schweizweiten Vergleich erfreulich gut. Das ist keineswegs selbstverständlich. Dieses Resultat kommt nicht von ungefähr. Es ist vor allem dem Engagement einzelner Garagisten zu verdanken, die sich frühzeitig und mit Überzeugung diesem Thema angenommen haben. Sie haben investiert, sich weitergebildet, Ladeinfrastruktur aufgebaut und ihre Kundinnen und Kunden kompetent beraten. Dafür gebührt ihnen Anerkennung. Natürlich bestehen in der Bevölkerung weiterhin Vorbehalte gegenüber elektrischen Antrieben, sei es hinsichtlich Reichweite, Ladeinfrastruktur oder Batterie Lebensdauer. Doch die technologische Entwicklung

schreitet rasch voran, und viele dieser Bedenken relativieren sich zunehmend in der Praxis.

Für unsere Betriebe gilt: Wer sich heute mit der Elektromobilität auseinandersetzt, reduziert nicht das Risiko, sondern erschliesst Chancen. Neue Dienstleistungen, Beratungsangebote, Servicekompetenz und Spezialisierungen entstehen. Gerade im After-Sales-Bereich und in der Hochvolttechnik eröffnet sich ein zukunftsträchtiges Betätigungsfeld. Elektromobilität ist nicht Bedrohung, sondern Teil des Wandels, den wir aktiv mitgestalten können. Und wenn wir gestalten, statt abzuwarten, stärken wir unsere Position als kompetente Mobilitätspartner in unseren Regionen.

Ausblick

Wenn wir auf das kommende Jahr blicken, sehen wir weiterhin grosse Herausforderungen: wirtschaftlicher Druck, strukturelle Veränderungen, technologische Umbrüche. Doch wir sehen auch Chancen. Wie es auf nationaler Ebene beim „Tag der Schweizer Garagisten“ treffend formuliert wurde: Wir dürfen nicht nur reagieren – wir müssen gestalten. Wenn wir als Branche etwas bewegen wollen, müssen wir zuerst uns selbst bewegen. Unsere Sektion Graubünden ist gut aufgestellt. Wir haben im vergangenen Jahr wichtige strukturelle Entscheide getroffen, Verantwortung

neu organisiert und die Weichen für die Zukunft gestellt.

Ich bin überzeugt: Mit Qualität, Fachkompetenz, Innovationsbereitschaft und unserem starken regionalen Zusammenhalt werden wir auch die kommenden Jahre erfolgreich meistern.

Ich danke meinen Vorstandskollegen, unserem neuen Geschäftsführer Carlo Ronner, allen Kommissionsmitgliedern sowie euch, geschätzte Mitglieder, für euren täglichen Einsatz zugunsten unseres Gewerbes.

Gemeinsam fahren wir gut – auch in Zukunft.

Herzliche Grüsse



Präsident
Andri Zisler

AZ-AGVS GENOSSENSCHAFT AUSBILDUNGSZENTRUM DES AUTOGEWERBEVERBANDES

Ein stabiles und erfolgreiches Geschäftsjahr

Das vergangene Jahr verlief für unser Ausbildungszentrum erfreulich ruhig und ohne ausserordentliche Vorkommnisse. Es mussten keine ausserordentlichen Aufwendungen getätigt werden, was die solide Planung und nachhaltige Bewirtschaftung unserer Infrastruktur unterstreicht. Unser Ausbildungszentrum darf weiterhin als Erfolgsgeschichte bezeichnet werden. Der Ausbildungsbetrieb verlief reibungslos, die Zusammenarbeit mit unseren Partnerinstitutionen funktionierte einwandfrei und unsere Infrastruktur bietet nach wie vor eine sehr gute Grundlage für eine qualitativ hochwertige Ausbildung.

tungen in den Klassenzimmern durch moderne LED-Leuchten ersetzt.

Steuerliche Aufrechnung der Anteilscheine

Im vergangenen Jahr nahm die Steuerverwaltung eine Aufrechnung der Anteilscheine vor. Dies führte zu einer geringfügigen steuerlichen Belastung von wenigen Franken pro Anteilschein. Diese Anpassung hatte keinen Einfluss auf den operativen Betrieb unseres Ausbildungszentrums und stellt insgesamt eine sehr überschaubare Mehrbelastung für jeden Betrieb dar.

Kontinuität und positive Entwicklung

Zusammenfassend dürfen wir auf ein stabiles, erfolgreiches und finanziell solides Jahr zurückblicken. Das Fehlen ausserordentlicher Ereignisse ist in unserem Fall ein positives Zeichen: Es zeigt, dass unsere Strukturen funktionieren, unsere Infrastruktur intakt ist und unser Ausbildungszentrum nachhaltig geführt wird.

Wir danken allen Kursleitern, Partnerinstitutionen und Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen sowie für die engagierte Zusammenarbeit. Gemeinsam führen wir unser Ausbildungszentrum weiterhin erfolgreich in die Zukunft.

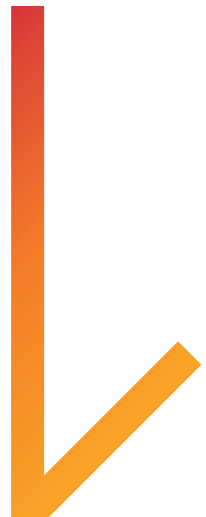
Für die AZ-AGVS Genossenschaft



Präsident
Andri Zisler

Gebäudeunterhalt – Laufende kleinere Instandstellungen

Wie bei jeder Liegenschaft zeigen sich auch bei unserem Gebäude von Zeit zu Zeit kleinere Mängel. Dabei handelt es sich um übliche Abnutzungserscheinungen und punktuelle Reparaturen, die im Rahmen des ordentlichen Unterhalts behoben werden konnten. Dank einer kontinuierlichen Überwachung und zeitnahen Behebung dieser kleineren Mängel befindet sich unser Ausbildungszentrum weiterhin in einem guten und funktionalen Zustand. Der Austausch der bestehenden Röhrenbeleuchtung wurde im letzten Jahr an der Generalversammlung erläutert und im Sommer wurden alle Röhrenbeleuch-



BERICHT DER BERUFSBILDUNGSKOMMISSION



Im Berichtsjahr 2025 wurden die überbetrieblichen Kurse (üK) in allen drei Grundbildungen wiederum planmässig und gemäss den geltenden Bildungsplänen durchgeführt. Die Zusammenarbeit zwischen Lehrbetrieben, Berufsfachschulen und üK-Zentren funktionierte sehr gut und bildet weiterhin eine tragende Säule für die Qualität unserer Ausbildung.

Im Schuljahr 2025/26 haben insgesamt 52 Lernende ihre Ausbildung in den drei Automobilberufen begonnen. Die Entwicklung zeigt eine stabile bis leicht steigende Tendenz. Dies bestätigt die anhaltende Attraktivität unserer Berufe. Dank unserem sehr gut organisierten Ausbildungszentrum sind wir auch künftig bereit, allen Lernenden optimale Rahmenbedingungen und eine qualitativ hochstehende Ausbildung in den überbetrieblichen Kursen zu bieten.

Die technologischen Entwicklungen in der Automobilbranche schreiten weiterhin rasch voran. Themen wie Hochvoltssysteme, alternative Antriebe, Fahrerassistenzsysteme sowie vernetzte Diagnose- und Kommunikationssysteme prägen zunehmend den Ausbildungsalltag. Die Kursinhalte wurden entsprechend laufend überprüft und angepasst.

Damit wir eine hochstehende und praxisnahe Ausbildung an aktuellen

Fahrzeugen, Modellen und an der neuesten Technik anbieten können, sind kontinuierliche Investitionen erforderlich. Im Berichtsjahr wurden gezielt Mittel in die Modernisierung der Infrastruktur, in Schulungsfahrzeuge, Diagnosegeräte sowie in aktualisierte Ausbildungsunterlagen investiert. Diese Investitionen sind entscheidend, um den Qualitätsanspruch unserer Grundbildungen langfristig sicherzustellen. In diesem Zusammenhang durften wir wiederum auf die hervorragende Zusammenarbeit mit der Gewerblichen Berufsschule Chur und der ibW Höhere Fachschule Südostschweiz zählen.



Die Rückmeldungen der Lernenden und Lehrbetriebe fallen insgesamt positiv aus. Die hohe Fachkompetenz und das Engagement unserer Instruktoren tragen wesentlich zur Ausbildungsqualität bei. Einzelne organisatorische Prozesse wurden

weiter optimiert, um Effizienz und Transparenz zu erhöhen.

Ab 2026 tritt die Teilrevision der Bildungsverordnung in Kraft. Die entsprechenden Vorbereitungsarbeiten sind bereits angelaufen. Dazu gehört die Überarbeitung der üK-Unterlagen, die Abstimmung mit den Bildungsplänen, die Schulung der Instruktoren sowie organisatorische Anpassungen. Ziel ist es, den Übergang in die neue Verordnung strukturiert und reibungslos umzusetzen.

Ich danke allen Mitarbeitern des Ausbildungszentrums, den Lehrbetrieben sowie den Mitgliedern der Berufsbildungskommission herzlich für ihren grossen Einsatz und die konstruktive Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.



Präsident Berufsbildungskommission
Carlo Ronner

BERICHT DER NUTZFAHRZEUGBRANCHE

Das Berichtsjahr 2025 war für die Nutzfahrzeug-Garagen im Kanton Graubünden insgesamt von Stabilität, aber auch von anhaltenden Herausforderungen geprägt. Sowohl im Verkauf als auch im Werkstattbereich zeigten sich deutliche Unterschiede zwischen leichten und schweren Nutzfahrzeugen.

Neuwagenverkäufe

Die Verkäufe von leichten Nutzfahrzeugen bewegten sich insgesamt auf einem soliden Niveau. Insbesondere Fahrzeuge für Handwerks-, Dienstleistungs- und kommunale Betriebe waren weiterhin gefragt.

Bei den schweren Nutzfahrzeugen zeigte sich eine zurückhaltendere Investitionsbereitschaft, was vor allem auf wirtschaftliche Unsicherheiten, hohe Anschaffungskosten sowie längere Ersatzzyklen zurückzuführen ist. Insgesamt blieb das Verkaufsvolumen gegenüber dem Vorjahr weitgehend stabil, mit einzelnen Verschiebungen hin zu effizienteren und emissionsärmeren Fahrzeugen.

Werkstatt- und Reparaturgeschäft

Die Werkstätten der Nutzfahrzeug-Garagen waren über das ganze Jahr gut bis sehr gut ausgelastet. Wartungs- und Reparaturarbeiten, gesetzliche Prüfungen sowie Unfallinstandsetzungen bildeten eine verlässliche Basis im After-Sales-Geschäft. Die zunehmende technische Komplexität der Fahrzeuge sowie der Fachkräftemangel stellten die Betriebe weiterhin vor organisatorische Herausforderungen. Gleichzeitig zeigte sich, dass ein gut ausgebauter Werkstattbereich ein zentraler Stabilitätsfaktor für die Garagenbetriebe bleibt.

Sales und After Sales – Entwicklung und Ausblick

Im Sales-Bereich wird für das kommende Jahr mit einer verhalten positiven Entwicklung gerechnet, wobei Investitionsentscheide der Kunden stark von der wirtschaftlichen Gesamtlage abhängen werden. Im After-Sales-Bereich ist weiterhin von einer hohen Nachfrage auszugehen, insbesondere durch den wachsenden

Fahrzeugbestand und die steigenden Anforderungen an Wartung und Reparatur.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass sich die Nutzfahrzeug-Garagen im Kanton Graubünden in einem anspruchsvollen, aber insgesamt stabilen Marktumfeld bewegen. Die Bedeutung eines starken After-Sales-Geschäfts sowie gut ausgebildeter Fachkräfte bleibt zentral für eine nachhaltige Entwicklung der Branche.



Nutzfahrzeugbranche
Carlo Ronner



BERICHT ZUM PANNEN- UND UNFALLDIENST

Einleitend möchte ich allen Garagisten, Abschleppunternehmen und Depanneuren im Kanton Graubünden meinen grossen Respekt und Dank aussprechen. Was ihr tagtäglich – oder besser gesagt: nacht- und tagtäglich – leistet, ist alles andere als selbstverständlich. 365 Tage im Jahr,

24 Stunden pro Tag, bei jeder Witterung und in allen Regionen unseres weitläufigen Kantons. Gerade in unseren Randregionen und entlegenen Tälern zeigt sich jedes Jahr aufs Neue, wie wichtig ein funktionierendes, regional abgestütztes Netz ist. Ohne die Betriebe vor Ort wären

lange Wartezeiten, massive Mehrkosten und unnötige Diskussionen vorprogrammiert.

Technik wird komplexer – Investitionen bleiben hoch

Die Zahl der Einsätze bei Hybrid- und Elektrofahrzeugen nimmt weiter zu.

Auch wenn deren Anteil am Gesamtbestand noch überschaubar ist, bringen diese Fahrzeuge im Ernstfall neue Risiken und Herausforderungen mit sich – sei es wegen blockierten Rädern, wie es bei solchen Fahrzeugen leider sehr oft der Fall ist, beschädigten Hochvoltssystemen oder unklaren Sicherheitslagen nach einem Unfall.

Die notwendigen Investitionen in Ausbildung, Sicherheitskonzepte und Ausrüstung sind erheblich. Sie sind zwingend – aber sie rechnen sich nicht von selbst. Ich bin nach wie vor der Überzeugung: Wir dürfen uns nicht unter Wert verkaufen.

Zusammenarbeit mit Behörden

Die Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei Graubünden funktioniert weiterhin konstruktiv. Polizeiliche Aufgebote haben klar Priorität – und das aus gutem Grund. Gerade bei Einsätzen in Tunnels, auf Hauptachsen oder an unübersichtlichen Stellen braucht es eingespielte Abläufe und keine Diskussionen über Zuständigkeiten. Auch gegenüber externen Stellen bis hin zum Preisüberwacher konnte ich transparent aufzeigen, wie unsere Organisation funktioniert und weshalb eine 24/7-Bereitschaft ohne Sockelbeitrag zwangsläufig in die Einsatzkalkulation einfließt. Transparenz ist hier zentral für uns alle.

Ein Problem, das deutlich zugenommen hat

Im vergangenen Jahr hat sich ein Thema gehäuft, das bei vielen Betrieben für Unmut sorgt: Unfallfahrzeuge oder ältere Fahrzeuge mit wirtschaftlichem Totschaden werden nach der Bergung schlicht nicht mehr abgeholt. Teilweise handelt es sich um ausländische Fahrzeuge, teilweise um Halter, die nach Eintreten eines Schadens kein weiteres Interesse mehr zeigen. In der Praxis zeigt sich dabei häufig folgendes Bild: Die Polizei nimmt die oftmals mittellosen Fahrzeughalter nach einem Unfall zur Klärung der Situation mit auf den Posten, während der Depanneur das Fahrzeug zwingend abtransportieren muss. Auf dem Polizeiposten wird zwar eine Kaution für allfällige Bussen erhoben, für die Bergungs- und Standkosten

hingegen nicht. Der Halter wird entlassen, das Fahrzeug bleibt und der Garagist trägt das Risiko.

Für die betroffenen Garagen bedeutet das:

- *blockierte Standplätze*
- *administrativer Aufwand*
- *Diskussionen mit Versicherungen*
- *unnötige Frustration*

Diese Situation ist auf Dauer nicht befriedigend. Ich werde diesen Umstand mit der Leitung der Verkehrspolizei gezielt besprechen, mit dem Ziel, hier eine praktikable und faire Lösung zu finden. Es kann nicht sein, dass das unternehmerische Risiko einseitig bei den dienstleistenden Betrieben verbleibt.

Und ja – auch Rapporte, Fotodokumentationen und Versicherungsabklärungen werden immer umfangreicher und zeitintensiver.

Wir müssen hier sauber, aber konsequent vorgehen. Das bedeutet:

1. *Eingeschriebene Aufforderung mit klarer Frist zur Abholung oder Regelung.*
2. *Wird das Einschreiben nicht abgeholt, gilt es rechtlich als zugestellt.*
3. *Nach Ablauf einer zusätzlichen angemessenen Frist kann das Fahrzeug verwertet werden.*

Wir sind Pannen- und Unfalldienstleister – keine kostenlosen Lagerhalter auf unbestimmte Zeit.

Hier braucht es eine klare Linie, damit nicht einzelne Betriebe monatelang auf Fahrzeugen sitzen bleiben. Eine separate Empfehlung mit Mustervorlagen werde ich den betroffenen Dienstleistern zu gegebener Zeit direkt zugestellt.



Netzwerkpflege bleibt Daueraufgabe

Die Koordination der Turnuslisten, regionale Anpassungen sowie personelle Veränderungen in einzelnen Betrieben bleiben arbeitsintensiv. Generationenwechsel und Umstrukturierungen führen dazu, dass auch künftig genügend Arbeit vorhanden sein wird.

Umso wichtiger ist gegenseitiger Respekt, auch unter den Dienstleistern und der Polizei. Diskussionen gehören nicht auf den Unfallplatz. Probleme sind sauber zu dokumentieren und strukturiert zu melden, damit sie lösungsorientiert behandelt werden können.

Fazit

Wir verfügen im Kanton Graubünden über eine sehr gut funktionierende Organisation.

- *Die Erreichbarkeit ist hoch.*
- *Die Professionalität ist hoch.*
- *Die Einsatzbereitschaft ist aussergewöhnlich.*

Aber Qualität kostet. Zeit, Ausbildung, Investitionen – und persönliche Belastung.

Ich danke euch allen für euren Einsatz und die stets konstruktive Zusammenarbeit mit Polizei, Versicherungen und Pannenorganisationen. Gemeinsam sorgen wir dafür, dass der Pannen- und Unfalldienst im Kanton Graubünden auch künftig als verlässlicher, kompetenter und selbstbewusster Partner wahrgenommen wird.

Wir stehen nicht im Rampenlicht – aber wenn es ernst wird, stehen wir da. Und zwar immer.



Pannen- und Unfalldienst
Urs Rüedi